

# Beim Tanzen sind alle gleich

Siebte Auflage von „Mischen is possible“ war erneut ein voller Erfolg

**OST.** (aha) Im Heinrich-Pardon-Haus sorgten am Wochenende drei Bands für ausgelassene Tanzstimmung. Unter dem Motto „Mischen is possible“ spielten zwei integrative Bands aus Dortmund und Waltrip. Einer der Fanbusse nahm sogar den weiten Weg aus Gelsenkirchen-Erle in Kauf.

Bereits zum siebten Mal veranstaltete die Lebenshilfe Recklinghausen/Herten mit dem Verein für Jugendheime den integrativen Musikabend. Für Gabriele Engels ein ganz besonderes Projekt: „Über die Jahre merkt man, dass immer mehr Anwohner und Leute ohne Berührungspunkte mit Behinderungen zu unseren Abenden kommen. Das ist ein echtes Erfolgserlebnis!“

Die Musik der Bands sprach für sich: Nachdem die Hausband „Royal Heads“ den Auftakt machte, legten „Starclub“ und „Die Kumpels“ hochkarätige Auftritte hin. Die Truppe „Starclub“ wurde vor fünf Jahren von der AWO Dortmund ins Leben gerufen und überzeugte mit selbst verfassten Texten und modernem Deutschrock. Sängerin Sabrina Girod kam erst



Einen hochkarätigen Auftritt legte die integrative Band „Starclub“ mit Sängerin Sabrina Girod und Keyboarder Faruk Tayfur im Heinrich-Pardon-Haus hin.

—FOTO: HAHN

über das Bandprojekt zu ihrer Leidenschaft fürs Singen. In der AWO Behindertenwerkstatt nahm sie aus Lust und Laune an einem Bandcasting teil und überzeugte auf ganzer Linie. Seit nun vier Jahren gibt sie zusammen mit ihren Bandkollegen ein eingespiel-

tes Team ab. Ein anderes Mitglied der Band ist André George. Der Initiator der Musikgruppe wünscht sich als Resultat vor allem gute Musik: „Wichtig ist, dass das Projekt gut ist und aus Lust und Laune heraus entsteht. Ob Menschen mit oder ohne Behin-

derung teilnehmen ist dabei nebensächlich“, so George.

Diesen inklusiven Charakter strebt auch die Lebenshilfe mit der „Mischen is possible“ an. Jugendliche sowie Erwachsene mit und ohne Handicap tanzten den Abend über zu der rockigen

Musik der Bands. „In dem Moment, in dem einfach getanzt wird, keiner mehr mit Worten seine Behinderung erklären muss und es ein ganz natürliches ‚Zusammen‘ gibt, heißt es bei uns ‚Mischen erfolgreich‘“, resümierte Gabriele Engels.